

TOP Haushalt 2025

Liebe Ratskolleginnen und -kollegen, Liebe Homburger*innen,

wir begrüßen es, dass der Haushalt inzwischen in guter Tradition vor Beginn des Haushaltsjahres zur Verabschiedung ansteht!

Dafür geht unser Dank an den Kämmerer – Merci Herr Brass!

Dies ist der 1. Haushalt in der neuen GROKO-Zeit. Wer hoffte, dass damit alles besser wird, sieht sich jedoch getäuscht!

Homburg ist eine Sanierungskommune, wie fast alle Kommunen im Saarland. Wir müssen den Spagat zwischen höheren EINNAHMEN und der Eindämmung von AUSGABEN hinbekommen. Gleichzeitig sind die Weichen für die Zukunftsaufgaben richtig zu stellen. Die Last der Altschulden wurde durch den Saarlandpakt ursprünglich um 50% gesenkt – trotzdem gelingt es nicht strukturelle Überschüsse zu erwirtschaften. Somit steigt die Schuldenlast stetig weiter an.

Mitte 2024 hat die Landesregierung den Zeitpunkt für einen ausgeglichenen Haushalt um drei Jahre auf 2028 verschoben. Klar verschafft uns dies etwas Luft: ein struktureller Fehlbetrag von 5 Mio. € pro Jahr ist nun erlaubt und der Haushalt 2025 schöpft dies größtenteils aus.

Für die junge Generation ist dies jedoch keine gute Nachricht, denn die zusätzlichen Lasten sind künftig zu stemmen! Die Anpassungslast wird einfach in die Zukunft verschoben – seriös und zupackend sieht anders aus!

Auf der Einnahmenseite wird dies insbesondere daran deutlich, dass wir – die in 2024 doch nicht benötigten 3 Mio. EUR an Gewinnausschüttung der HPS GmbH – einfach in das kommende Jahr verschieben. Um ... ja um, eine Anhebung der Grundsteuer- oder Gewerbesteuerhebesätze ein Jahr hinauszuzögern!! In 2026 sollen die Einnahmen der Grundsteuer um 2,1 Mio. EUR steigen. Das ist ehrlich Herr Brass – doch ist dies mit der GROKO politisch abgesprochen?

Wir können doch nicht künftig das Tafelsilber der Stadt jedes Jahr einsetzen, um Haushaltslöcher notdürftig zu stopfen. Die Gewinne der Stadtwerke speisen die HPS und fließen zurück in den Haushalt. Als Stadt sollten wir die GebührenzahlerInnen nicht dauerhaft zur Finanzierung städtischer Haushaltslöcher heranziehen. Der Sanierungstau in den Liegenschaften der

HPS (Tiefgarage im Saarpfalz-Center 10 Mio. €) steht aus. Wir müssen die Herausforderungen grundlegend angehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Auf der Einnahmeseite bestehen durchaus noch Möglichkeiten. Es ist richtig, Steuererhöhungen sind momentan Gift für die Konjunktur und die Ansiedelung neuer Arbeitsplätze bzw. dem Erhalt der Bestehenden.

Im Bereich der **Friedhofsgebühren** besteht noch Spielraum, um die Kosten besser zu decken und gleichzeitig auch den kostenintensiven Pflegebedarf der Grünflächen auf den Friedhöfen zu senken. Es geht um die strukturelle Anpassung der Gebühren zwischen Urnen und Erdbestattung. Vorschläge liegen seit zwei Jahren vor – nur die Umsetzung lässt auf sich warten!

In- und außerhalb des städtischen Haushaltes fordern wir schon seit Jahren eine höhere **Gebührengerechtigkeit** im Bereich **Abwasser** (Stichwort: Starkverschmutzerzulage) oder in der **Parkraumbewirtschaftung** durch die HPS und die Stadt bei angemieteten innerstädtischen Flächen ein. Die Stadt verzichtet auf Einnahmen mit Lenkungseffekten, die sowohl für die Lebensqualität als auch klimapolitisch positive Wirkung hätten. Eine ursachengerechte finanzielle Beteiligung der Nutzer oder Verschmutzer (ökonomische Anreizmechanismen) scheinen im Homburger Rat Fremdworte zu sein!

Kommen wir zur **Ausgabenseite**. Hier dominieren neben der Kreisumlage (37 Mio. EUR) und einem Anstieg von knapp 5 Mio. € in 2024+2025, die Personalausgaben (31 Mio. EUR + 4,5 Mio € in zwei Jahren – aufgrund hoher Tarifabschlüsse. Folglich muss Stadt stärker Einfluss nehmen auf eine kostensensible Ausgabenpolitik des Saarpfalz-Kreises. Für den Landrat fällt die Entscheidung bzgl. des Kreishaushaltes einfach: die steigenden Kosten werden einfach an die Städte durchgereicht.

Zugleich muss die Stadt stärker Stellen einsparen bei wachsenden Aufgaben im Bau, Planungs- und Klimaschutzbereich. Es braucht Mut Prioritäten neu zu setzen, ohne die Serviceleistungen zu schmälern.

Wir schlagen vor, dass die Verwaltungsspitze mit gutem Beispiel vorangeht, ein Zeichen setzt und auf die **Besetzung der Stelle des 2. Beigeordneten** verzichtet!

Homburg schiebt einen großen Berg von weit über 50 Mio. EUR an Sanierungs- und Investitionsvorhaben in der städtischen Infrastruktur (Straßen, Stadtentwicklung, Gebäude, Grundschulen, KITA) vor sich her. Die Aufnahme von (Sonder)Krediten in Höhe von 14,5 Mio. € halten wir in 2025 für sinnvoll.

Bis auf eine Ausnahme: der überdimensionierte Ausbau (100m Überdachung Gegengrade) für nur die Hälfte des Waldstadions von 15 Mio. EUR. Hier ließen sich 5 Mio. EUR an Kreditaufnahme einsparen. Als städtischer Beitrag für die Sanierung der zweiten Hälfte wären diese wesentlich sinnvoller investiert!

Auch ist unsere Infrastruktur zur Vermeidung von Schäden auf Basis eines Starkregenkonzeptes auszubauen, ebenso die Radverkehrsinfrastruktur und investive Maßnahmen im Bereich erneuerbare Energie. Teilweise greift der Haushalt dies in 2025 auf.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das KO-Kriterium für unsere Zustimmung liegt jedoch in den Haushaltsrisiken von bis zu 900.000 €, die mit der Entscheidung der Förderung der Kinderbetreuungseinrichtungen im nicht-öffentlichen Teil verbunden sind. Einer möglichen Verständigung zwischen den Fraktionen aus der Haushaltsklausurtagung am 11. Oktober 2024 ist damit seit Anfang Dezember 2024 die Grundlage entzogen.

Ein Haushalt 2025, der sehenden Auges unter dem Damoklesschwert eines Nachtragshaushaltes, schwebt, findet nicht unsere Zustimmung. Wir lehnen ihn folgerichtig ab!

Marc Piazolo